

Die estnische Schule in der freien Welt.

Nach letzten Angaben befinden sich allein in Europa 8 Millionen ausländische Arbeitskräfte. Wie gross die Anzahl der ausländischen Arbeitskräfte und die der Vertreibenen in der ganzen Welt ist, ist nur schwer abzuschätzen. Bis zum Jahr 1975 wird die Zahl der Gastarbeiter in Europa auf etwa 12 Millionen anwachsen. In dieser Gruppe befinden sich viele Analphabeten aus kleinen abgeschlossenen Gemeinschaften. Zu den Gastarbeitern müssen in Europa noch nach der letzten Statistik etwa 5 Millionen Familienangehörige hinzugerechnet werden. Von diesen sind leider ein grosser Teil Schulpflichtige Jugendliche im Alter von 12 Jahren und älter, für die in der neuen Umgebung ausserordentlich grosse Probleme entstehen, wie z.B. die Umschulung. Diese Jugendlichen haben unrettbar meistens nur die Gelegenheit Grundschulen zu besuchen. Die Möglichkeit zum Besuch weiterführender Schulen - wie Mittel- und Oberschulen - besteht in der Regel nicht. Für Jugendliche dieser Altersklasse ist neben einer allgemeinen Grundschulbildung auch eine gute Kenntnis der Muttersprache notwendig. Dieses Problem war sehr aktuell für Esten die während des 2. Weltkrieges vertrieben wurden. Diese Esten haben nach der Vertreibung weit ab von ihrer Heimat damit begonnen eigene Schulen zu errichten. Sie hatten damit wider Erwarten grossen Erfolg, was zu einer Erleichterung der Eingliederung der Jugendlichen in der neuen Umgebung beitrug.

Für die Esten, die in eigenem Land schon das Problem der Zweisprachigkeit durch die Einführung einer Kulturautonomie für die Minderheit gelöst hatten, war die Überschätzung der neuen Sprache und damit die Unterschätzung der eigenen Sprache kein Problem mehr.

In den Ländern, in denen die Esten sich niedergelassen haben, wird die estnische Schule geschätzt. Die estnische Sprache kann vom Kindergarten ab bis zur Universität gelernt werden. Ein besonders entwickelte Schulform für Gebiete, in denen eine vollständige estnische Schulbildung

nicht möglich ist, ist die sog. estnische Ergänzungsschule. Der Unterricht findet nach dem Besuch der allgemeinen Schule statt. Darüber hinaus gibt es Kurse für Erwachsene und die Möglichkeit des Fernunterrichts. Die estnischen Schulen sind in das Schulsystem des Landes, in dem sie sich befinden, eingegliedert. Der Unterricht erfolgt nach neuesten pädagogischen Erkenntnissen. Neuere linguistische und soziologische Untersuchungen haben betont dass eine enge Verbindung mit der Muttersprache und Kultur des Heimatlandes von besonderer Bedeutung für die schulischen Fortschritte von jugendlichen Immigranten ist (Mead skinner u.s.w.)

Die Probleme der estnischen Schulen sind in erster Linie die hohen Kosten und die Ausbildung der Lehrer, insbesondere in den für estnischen Schulen spezifischen Lehrstoffen. Weiterhin ist es eine wichtige pädagogische - heutzutage sogar international bedeutsame Aufgabe, später eingewanderten Gruppen bei der Aufrechterhaltung ihrer sprachlichen und kulturellen Eigenart Hilfe zu leisten und dieses Ziel den Einwohnern der Aufnahmeländer verständlich zu machen. Diese Aufgabe ist umsomehr bedeutsam, als ein solches Verständnis in den Aufnahmeländern wegen der mangelnden eigenen Erfahrung zunächst nicht vorausgesetzt werden kann. Die Esten sind in ihren Aufnahmeländern zwar eingliedert. Sie sind aber nicht absorbiert. Die Hilfe von FIPESO ist für die estnischen Lehrer und die estnischen Schulen in Exil von grosser Bedeutung.

Die Organisation eines zweisprachigen Schulsystems erfordert in den betreffenden Ländern seitens der dortigen Lehrerorganisationen viel Verständnis und Hilfsbereitschaft sowie grosse finanzielle Ausgaben. Besonders wichtig ist die positive Einstellung von Organisationen wie der FIPESO. Von grosser Bedeutung sind die Ergebnisse der soziologischen Untersuchungen von Immigranten, Vertriebenen und Gastarbeitern aus denen sich zwei von einander zu trennende Thesen ergeben:

- 1) Die Kenntnis der Sprache des Aufnahmelandes ist der schnellste Weg ~~schnellste-Weg~~ zur Eingliederung in diesem Land.